

diirten Ausdrücken und Exponenten ihres Lebens nachzuweisen. Da die Gleichförmigkeit theils durch das Dunkel, das über den Anfängen und älteren Zeiten der Völker ruht, theils durch falsche Systeme der Gelehrten, d. i. der Alterthumsforscher und Philosophen verdeckt ist, so war er darauf angewiesen, eine Wissenschaft der kritischen Vergleichung der Gesetze zu schaffen, und der Metaphysik der vergleichenden Gesetzeswissenschaft eine Logik derselben beizugesellen. Amari wagt nicht, für alle Einzelheiten des geschichtsphilosophischen Systems Vico's einzustehen, er gesteht vielmehr mannigfache Irrthümer Vico's unumwunden zu. Zwei Grundwahrheiten scheinen ihm aber durch Vico's Forschung unwiderleglich festgestellt zu sein, diese nämlich, dass ein providentielles Gesetz den Entwicklungsverlauf des Völkerlebens und der gesetzlichen Institutionen der Völker leitet, und dass die Vergleichung das einzig sichere Mittel eines wahrhaften Verständnisses derselben sei, in dessen Lichte sich natürlich auch ihre ideelle Verwandtschaft und Gleichförmigkeit bestätigen muss. Desshalb bleibe auch die Forschung auf dem Gebiete der vergleichenden Gesetzeskunde perpetuirlich auf das Studium Vico's angewiesen. Niemand dürfe sich mehr Geist zutrauen, als Vico besass — sagte einst der Herausgeber der Werke Vico's, G. Ferrari; ¹ Niemand verdiene fleissiger als Vico studirt zu werden — fügt Amari hinzu.

Als einen Hauptirrthum, der die Functionen der Wissenschaft einer vergleichenden Gesetzeskunde im Principe aufhebe, sieht Amari Vico's Längnung der Ueberlieferung der Gesetze von einem Volke an das andere zu bezeichnen sich gedrungen. ² Bei Vico ist diese Längnung eines der Grundaxiome, welche sein geschichtsphilosophisches System tragen, und in der zweiten Bearbeitung der *Scienza nuova* der Entwicklung desselben vorausgeschickt werden. ³ Er erklärt die Gleichförmigkeit der gesetzlichen Einrichtungen der Völker aus der dem Menschheitsleben immanenten Macht der Wahrheit, die mit Gott identisch ist, und in ihren verborgenen Einflüssen auf das Menschheitsleben sich als völkerleitende Providenz bethätiget.

¹ Ferrari, la mente di G. B. Vico (Mailand, 1837), p. 277.

² Critica, p. 275 f.

³ Siehe *Seconda Scienza*, Lib. I (degli elementi) Dignità XIII.